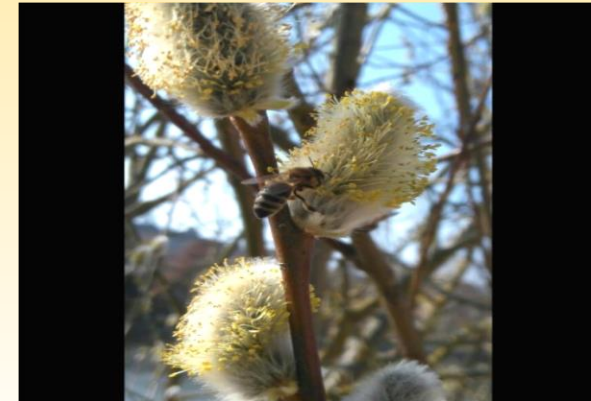


Erfolgreich gegen die Varroa ohne Chemie





Die Varroamilbe ist in Südostasien
beheimatet und wurde 1983
erstmal in Österreich gefunden.





Ausdehnung:

Die Varroa ist beinahe auf der ganzen Welt verbreitet und richtet enorme Schäden in der Imkerei (Bienenwirtschaft) an.





Obwohl eine ganze Reihe an chemischen Mitteln und Säuren seit dieser Zeit zum Einsatz kamen, hat man die Varroa nicht in den Griff bekommen.





Die Völkerverluste in Österreich bewegen sich seit 1986 zwischen 30% und 40% bis zum Totalausfall.

*Erhebung der Überwinterungsverluste
2016 – 2017 - Landesverband OÖ*

ca. 30.000 Völker Verlust



Der Einsatz von chemischen Produkten führte zu Rückständen in Wachs, Propolis und Bienenwohnungen.





Die zum Einsatz gekommenen Mittel hatten einen Wirkungsgrad bei richtiger Anwendung zwischen 70% und 80%.





Überlebt haben die
Chemiekeule ausschließlich
die widerstandsfähigsten
Milben, die dann resistent
wurden.





Neue Mittel kamen auf den Markt, die zwar anwenderfreundlich waren, aber ebenfalls große Rückstände hinterließen und die Varroamilbe wiederum nur zwischen 60% und 80% abtöteten.





Aus Sicherheitsgründen blieben diese Streifen dann das ganze Jahr im Bienenvolk, die die Zuchtauslese bei der Varroa beschleunigte.





So manche Imker versuchten durch nicht zugelassene Varroabekämpfungsmittel der Milbe Herr zu werden.



Säuren



Als Alternative zu den chemischen Produkten wurden Säuren in verschiedenen Formen zum Einsatz gebracht.

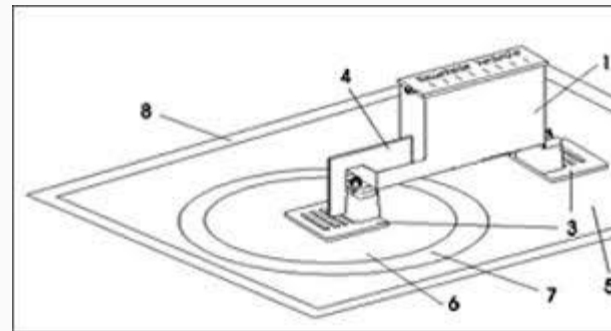


Säuren



Verschiedene Applikatoren wurden zugelassen.

Durch Unwissenheit und die Nichtbeachtung der vorschriftsmäßigen Verwendung von Säuren führte zu einem mäßigen Erfolg.



Säuren



Einige dieser Säuren sind nur ab einer bestimmten Temperatur für die Bekämpfung vorgesehen, andere Säuren wiederum nur bei Brutfreiheit



Säuren



Die Hinweise vom Erzeuger wurden missachtet, dies führte dazu, dass zu den verschiedensten Zeiten und nicht flächendeckend behandelt wurde, und es dadurch große Reinfektionen gibt.



Eine ganze Reihe an chemischen Mittel wurden aus dem Verkehr gezogen, weil der Wirkungsgrad nicht mehr entsprach, die Varroa immun wurde und zu befürchten war, dass diese Rückstände im Honig zu finden sind.





Neue Produkte wurden zugelassen
und sind bereits auf dem Markt.





Lt. Angaben der Hersteller haben diese Produkte einen Wirkungsgrad zwischen 90% und 95%.





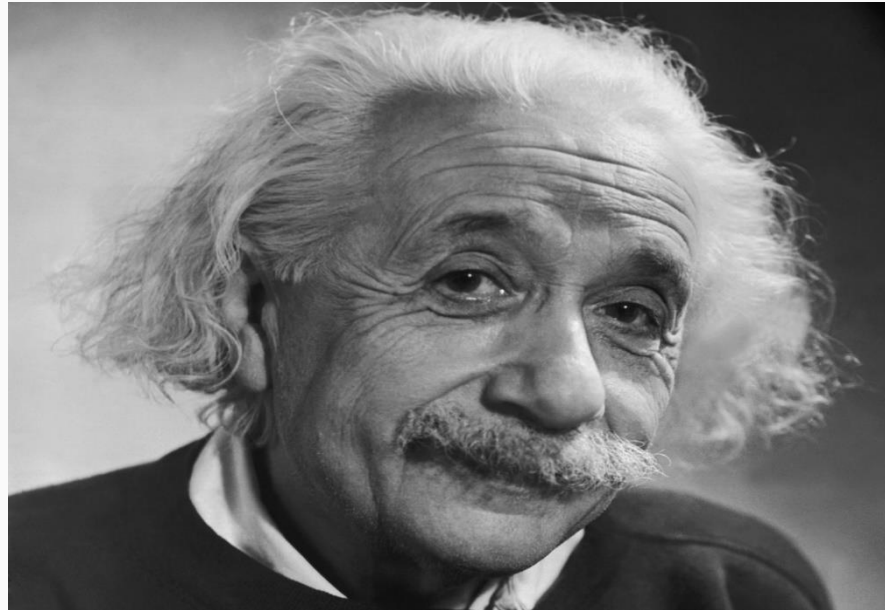
Testreihen haben ergeben, dass keines der neu zugelassenen Mittel, die 90 – 95% erreichen, da es zu großen Anwenderfehler kommt.

Lt. AGES Wirkungsgrad 40% bis 70%.



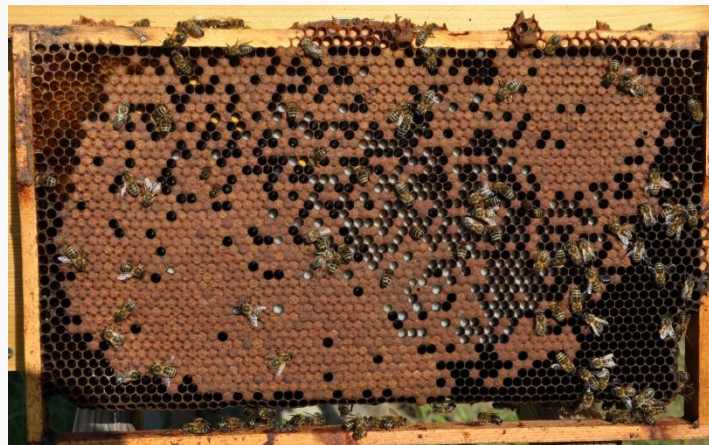


Alternative zur Varroabekämpfung ist eine chemie- und säurefreie Methode.





Entnahme der verdeckelten Brut zur Hauptentmilbung Fangwabe zur Restentmilbung



Totale verdeckelte Brutentnahme zur Hauptentmilbung



Ca. 80% der fortpflanzungsfähigen Varroaweibchen befinden sich während der Brutzeit in den verdeckelten Zellen, die restlichen 20% auf den Bienen.



*Totale verdeckelte Brutentnahme zur
Hauptentmilbung*



Durch die Entnahme der gesamten verdeckelten Brut werden ohne Schädigung der Königin und Bienen mindestens 80% der Milben aus dem Volk genommen.

Totale verdeckelte Brutentnahme zur Hauptentmilbung



Keine Resistenzbildung möglich, keine Rückstände in den Bienenprodukten, keine Zuchtauslese bei den Milben, keine Behandlungskosten, höherer Honigertrag.



Restentmilbung mit der Fangwabe



Mit der Fangwabe werden die auf den Bienen aufsitzenden Varroaweibchen, sobald die Brutzellen verdeckelt sind, aus dem Bienenvolk genommen.



Vorgehensweise



1) Ende Juni kommen alle alten, desöfteren bebrüteten Waben samt Königin in die untere Zarge



2) Das Absperrgitter wird auf diese Zarge gelegt, nun ist die Königin gezwungen nur noch in diesem Bereich Eier zu legen.

Vorgehensweise



3) Die einmal oder zweimal bebrüteten Waben kommen über das Absperrgitter zum Auslaufen der Brut. Die fortpflanzungsfähigen Varroaweibchen zieht es nun in die untere Zarge.



4) Nach ca. 3 Wochen wird der Honigraum abgenommen und geschleudert.

Vorgehensweise



5) Beim Schleudern wird das Wabenmaterial sortiert, in jenes, dass das Muttervolk zurückbekommt, und in jenes, dass für das nächste Jahr aufbewahrt wird oder ausgeschmolzen wird.

Vorgehensweise



Die eine Zarge für das Muttervolk besteht aus einer Pollenwabe und acht schöne ausgebaute Waben, die zehnte Wabe wird später als Fangwabe dazugegeben.

Vorgehensweise



6) Die Brutzarge des Muttervolkes wird vom Bodenbrett abgenommen und zur Seite gestellt.

Anstelle dieser wird die vorbereitete Zarge auf das Bodenbrett gestellt, aus der Mitte werden vorläufig drei Waben entnommen und zur Seite gestellt,

damit Platz für die Rückführung des Muttervolkes ist.

Vorgehensweise



7) Die Bienen werden nun samt der Königin in die neue Zarge eingeschlagen. Die drei entnommenen Waben werden nun in das Volk zurückgegeben.

8) Eine Wabe mit offener Brut kurz vor der Verdeckelung wird als Fangwabe mit einem Reißnagel gekennzeichnet in die Zarge gegeben.

Vorgehensweise



9) Die auf den Bienen ansitzenden Milben wollen sich nun so rasch als möglich vermehren und übersiedeln nun von den Bienen in die eine Fangwabe.



10) Das Volk braucht eine sofortige Futtergabe von 5lit. Zuckermischung 1:1.

Vorgehensweise



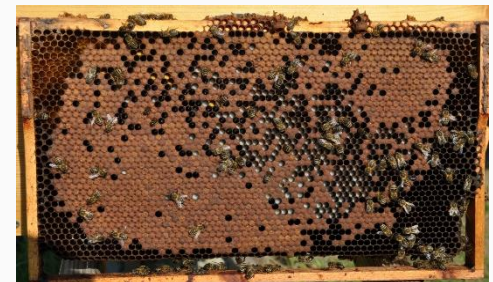
11) Sobald die Fangwabe zur Gänze verdeckelt ist, muß diese aus dem Bienenvolk entnommen und vernichtet werden.



Verwertung der entnommenen Brut



1) Die entnommene Brut wird in Zargen auf ein Bodenbrett mit geschlossenem Flugloch, offenem Gitterboden bis zu sechs Zargen übereinander zum Auslaufen in einem bienendichten Raum aufgestellt (kann auch Bienenhütte sein).



Verwertung der entnommenen Brut



2) Nach drei Tagen werden die geschlüpften Bienen in eine Sammelbox geschüttelt.



3) Das alte Wabenmaterial, samt nicht geschlüpften Bienen, kommt in den Dampfwachsschmelzer und wird ausgeschmolzen.

Verwertung der entnommenen Brut



4) Der Kunstschwarm kann nun mit einer zugelassenen Säure(Oxalsäure) beträufelt werden oder nach dem Einschlagen mit einer Fangwabe entmilcht werden.



5) Die Stärke des Kunstschwarms sollte unbedingt zwei bis zweieinhalb Kilo betragen.



6) Einschlagen des Kunstschwarmes in neue Beute :



Ausstattung: 8 Mittelwände – 1
Pollenwabe – 1 Fangwabe ohne
Säurebehandlung

Der Kunstschwarm wird nun eingeschlagen,
eine sofortige Fütterung Mischverhältnis 1:1
Zuckerlösung verabreicht .



Verwertung der entnommenen Brut



7) Nun wird eine bereits in Eilage befindliche Königin zugesetzt. Die Flüssigfütterung muss solange aufrecht erhalten bleiben, bis alle Mittelwände ausgebaut sind.



Verwertung der entnommenen Brut



8) Die Fangwabe ist nach der Verdeckelung zu entnehmen und einzuschmelzen.



Verwertung der entnommenen Brut



9) Ein eigener Ablegerstand bei größerer Völkerzahl ist anzuraten, damit keine Räuberei entsteht.



Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



- 1) Auf natürliche Weise eine erfolgreiche Varroabehandlung durchzuführen
- 2) Kostensparend die Völker zu entmilben

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



3) Geringer Arbeitsaufwand

4) Jungvölker in großem Ausmaß zu erstellen, ohne das Muttervolk zu schwächen

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



5) Höhere Honigerträge

6) Verjüngung des Wabenbaues und
Vorbeugung diverser Krankheiten

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



7) Resistenzen der Varroamilbe sind ausgeschlossen

8) Keine Zuchtauslöse bei den Varroen

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



9) Keine Rückstände in Wachs,
Honig, Propolis, etc.

10) Von jedem Imker anwendbar

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



11) Zugesezte Königinnen kommen
mit keinen chemischen Mitteln und
Säuren in Berührung

Zusammenfassung

Diese Methode hat die Vorteile



12) Keinerlei Gesundheitsgefährdung
für den Anwender

(Einatmung, Hautkontakt, etc.)

Mit dieser Methode befindet man sich
auf der Siegerstraße.



Varroabekämpfung

erfolgreich und säurefrei

